Aus den Verbänden

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **15 (1928)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sind. Dazu die Räume für das Personal, Verwaltung, Oekonomie etc. Verlangt werden:

1. Ein Lageplan, Maßstab 1 : 500.
2. Sämtliche Grundrisse, mit Einzeichnung der Möblierung, Fassaden und Schnitte, Maßstab 1 : 200.
3. Kubische Berechnung. Schaubilder und Modelle sind ausgeschlossen.

Termin ist der 21. Mai 1928.

Zur Prämierung von 3—4 Entwürfen stehen Fr. 10,000.— zur Verfügung. Für eventuellen Ankauf Fr. 2000.—.

Das Preisgericht: Stadtrat Dr. Klöti, Vorstand des Bauwesens I, Vorsitzender; Prof. H. Bernoulli, Basel; Max Haefeli sen., Architekt, Zürich; Stadtbaumeister H. Herter; Architekt Meier, Wetzikon. Ersatzmann: Architekt P. Meyer, Zürich.

ENTSCHIEDENE WETTBEWERBE

Der von der eidgenössischen Kommission für angewandte Kunst unter Mitwirkung des Oeuvre und des S. W. B. veranstaltete Wettbewerb zur Gewinnung von Modellen zu *Sportpreisen* ist am 9. Januar juriert worden. Es wurden prämiert:

In der Kategorie *Kabinettscheiben:*

III. Preis: Ch. Beer, Genf, Fr. 150.—. Anerkennungen C. Wasem, Veyrier (Genf); Ch. Beer, Genf; Raphoz, Genf.

In der Kategorie *Statuetten:* 1. Preis (zwei Fussballspieler): F. Schmid, Genf, Fr. 800.—. 2. Preis (Darstellung Läufer): Franz Fischer, Oerlikon, Fr. 350.—. Zwei 3. Preise (Darstellung Gruppe von drei Athleten): Carl Fischer, Zürich, Fr. 300.—; (Darstellung Tennisspielerin): Emil Wiederkehr, Luzern, Fr. 300.—. Drei Anerkennungen (Darstellung Motorradfahrer, Holz): Carl Fischer, Zürich, Fr. 150.—; (Darstellung Geher): W. Scheuermann, Zürich, Fr. 150.—; (Darstellung Athlet): Julius Schwyzer, Zürich, Fr. 150.—.

In der Kategorie *Sport- und Preisbecher:*

Fussbecher: 1. Preis: Motto »Auszeichnung«, Julius Schwyzer, Zürich, Fr. 400.—. 2. Preis: Motto »Une bonne goutte«, E. Mesper, Bern, Fr. 300.—. 3. Preis: Motto »Marathon«, P. Pilloud, St. Gallen, Fr. 200.—.

Gobelet: 1. Preis: Hermann Wolfensberger, Schaffhausen, Fr. 300.—. 2. Preis: Julius Schwyzer, Zürich, Fr. 250.—. 3. Preis: Jucker, Schaffhausen, Fr. 200.—.

Eine Anerkennung erhielt Goldschmied Burch in Luzern für seinen ausgeführt vorgelegten Handbecher.

Der Jury gehörten an: Dir. H. Kienzle, Direktor der Allg. Gewerbeschule Basel; Edmond Bille, Kunstmaler in Siders; Karl Angst, Bildhauer, Genf; E. Link, Kunstmaler, Bern, Dr. J. Weiti, Redaktor der Neuen Zürcher Zeitung, Zürich; Hermann Hubacher, Bildhauer in Zürich.

NOTIZ

Zu dem auf Seite 44 wiedergegebenen Entwurf von Arch. M. Risch B. S. A. ist nachzutragen: Dritter Preis. Verfasser des Entwurfs Nr. 32 (S. 43) ist H. Hofmann B. S. A., diejenigen des Entwurfs Nr. 18 (S. 45) sind Henauer u. Witschi B. S. A.

AUS DEN VERBÄNDEN

Am 16. Dez. 1927 sprach Architekt *Werner Moser* auf Veranlassung der O. G. Z. des S. W. B. im Kunstgewerbemuseum Zürich über *kommerzielle Architektur in Amerika und Frank Lloyd Wright.* Der Vortragende schilderte, wie Materialismus und Konkurrenz rein wirtschaftlich zum Standardismus, d. h. zur Normung und massenhaften Herstellung (Quantität) des Maschinenproduktes auf allen Gebieten, insbesondere auch bei der Baukunst, führen musste, ohne dass jedoch zugleich der Sinn für Qualität geweckt und kultiviert wurde. Der Arbeit des Architekten, die meist auf eine kommerzielle Organisation und rein quantitative Komposition der verschiedenen Standard-Artikel hinausläuft, fehlt daher das Bewusstsein für die immanente Schönheit einer Sache: die Standard-Konstruktion wird durch eine Pseudo-Aesthetik (äusserliche Verkleidung mit Formen europäischer Kunst) desavouiert.

In gewissem Sinne Antipode ist Frank Lloyd Wright, der grosse Individualist, dessen künstlerisches Ingenium sich jedoch nicht bloss Technik und Industrie praktisch zunutze macht, sondern ihre Erzeugnisse in seinen Bauten auch formal zum Ausdruck zu bringen weiss. Wie im ersten Teil des Vortrags bei der durch keinerlei sentimentale Schwärmerei getrübten Schilderung des amerikanischen Standardismus das psychologisch feine Eingehen auf die Einstellung von Bauherr und Architekt besonderes Lob verdient, so fesselte bei Wright wiederum die Betonung einer durch grosse Menschlichkeit belebten Architekturvorstellung das Interesse der Zuhörer. Die schlichte, einfache Art des Vortragenden, der seine Ausführungen durch umfangreiches Lichtbildermaterial allseitig beleuchtete, auch durch Vorführung eines eigenen Wolkenkratzer-Projektes im Sinne eines persönlichen architektonischen Glaubensbekenntnisses anschaulich erweiterte, verpflichtet allgemein zu Dank. *E. St.*

Ortsgruppe Zürich des B. S. A.

Am 19. Januar hielt die Ortsgruppe Zürich des B. S. A. ihre ordentliche Januartagung ab in der Saffranzunft. Zuerst das gemeinsame Nachtessen, dann — in Umkehrung der gewohnten Reihenfolge — der ernste Teil, das Thema: die Besprechung des Wettbewerbes Stampfenbachareal.

Ein Konkurrent nach dem andern legte seine Pläne auf, erklärte sein Projekt und nahm die freimütige Kritik